

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 68

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 16. Dezember 1927

Geschäftsstelle Halle a. S.
Ludwig-Buchererstr. 28

2. Jahrg.

Chanuka - Gedanken.

Chanuka gehört zu den schönsten jüdischen Festen. Neujahr und Versöhnungstag wollen uns zu innerer Einkehr rufen, Chanuka will ein Fest der Liebe und der Freude sein, will den Sieg des Idealismus und das Glück der Nächstenliebe verkünden.

Der Dezember birgt einen geheimnisvollen Zauber in sich, überall werden Vorkehrungen getroffen, jeder will seine Lieben mit irgendeinem Geschenk erfreuen, soweit es in seinen Kräften steht. Wohl gibt es auch hier Ausnahmen, doch die meisten Menschen empfinden gerade jetzt, was für Wunder die Liebe zu bringen vermag. — Die Kinder sind so aufgereggt, daß sie schon fest daran glauben, Engel und ähnliche Gestalten wirklich zu sehen. —

Doch nicht den Zauber des Chanukafestes, der schon so oft beschrieben wurde, will ich heute schildern, sondern einer mich traurig stimmenden Tatsache will ich Ausdruck geben: Wenn das Fest vorbei ist, verschwindet mit ihm meistens auch all das Schöne, das es uns auf idealem Gebiete gebracht hat. Die Menschen, die sich vorher noch mit liebevollem Verständnis begneten, beginnen wieder, sich das Leben mit kleinlichem Mör-

geln unnütz schwer zu machen. — Da möchte ich an alle, die innerlich jung sein können und an Euch, jüdische Jugend, die Mahnung richten, hier Hilfe und Wandlung zu schaffen. Ihr habt großen Einfluß auf Eure Umgebung — mehr viel-

leicht, als Ihr selbst ahnt — darum nehmt Euch fest vor, den Geist der Liebe, des Friedens und der Freude, der Euch Chanuka so schön gemacht hat, auch das ganze Jahr hindurch lebendig zu erhalten, und ihn nicht in dem Schmutz und der Hast des Alltags untergehen zu lassen. —

Wohl gibt es viele, die von solchem Idealismus erfüllt sind, doch dieser kleine Teil genügt nicht, die ganze Jugend muß von idealen Bestrebungen beseelt sein, welchen Standes sie auch sein mag.

Euch alle rufe ich auf, welcher Richtung Ihr auch angehört, ob Ihr Kameraden, Zionisten oder Neutrale seid . . . kämpft für das, was schon die Thora lehrt:

Für Idealismus, Nächstenliebe
und Duldsamkeit!

Rose-Margot Simon.

Chanuka.

Draußen treiben weiße Flocken,
Drehen sich im Wirbeltanze;
Sinnend bliek' ich ihnen zu,
Sinnend wie in Kindertagen —

Dämmerung ruht schon im Zimmer,
Und im Ofen knistert's leise;
Wie erinnernd schweift der Sinn
Tief in die Vergangenheiten — —

Horch! Welch' Ton Klang da herüber? —
Unbekannt und liebvertraut,
Wundersam das Herz ergreifend:
Chanuka sei mir willkommen!

Sei willkommen in dem Liede,
Jenem Hymnus freudetrunknen,
Dankefüllter Seele quillend;
Noch aus zur Jeschuossi!

Ob der Hilfe und der Wunder,
Die der alte treue Gott
Unsere Väter einst erwiesen,
Ferner Zeit um diese Tage. —

Und es glimmen auf die Lichter
Sternegleich eins nach dem andern . . .
Und das nächste Dunkel weicht
Vor dem Glanz, den sie verbreiten.

Kurt Meyer.

Libertiner.

Die akademische Jugend Europas legt wieder Proben ihres Ehrgeizes, an der Spitze der Reaktion zu marschieren, ab.

Die deutsche Studentenschaft hat bloß ihren eigenen Vertretungskörper an den preussischen Hochschulen zerschlagen. Sie kann angefecht der Heldentaten ihrer Kommilitonen jenseits der Reichsgrenzen nicht mitsprechen. Schon auf dem national heißen Boden Brünns ging es ganz anders her, wo deutsche den jüdischen Studenten den Dank dafür, daß diese durch Frequenz-tation der deutschen Technik die Position des Deutschtums im Tschechenlande stärken, mit dem Holzkomment abstatteten. Aber dieses Geplänkel wurde zu einer lächerlichen Harnlosigkeit herabgedrückt durch die Heldentaten der Magyaren, die ihr feuriges Blut in tagelangen Kämpfen gegen wehrlose Juden austoben ließen. Es schien ein Höhepunkt im christlich-akademischen Leben — aber der Schein trug: Die rumänischen Studenten traten auf den Plan und so wie das Erscheinen des Achilles auf dem Schlachtfelde alles andere, was da vorging, verdunkelte, so muß der Sängler beschämt die Saiten verstummen lassen, die er zum Ruhme der anderen angeschlagen hatte. Noch hat der denkwürdige rumänische „Studentenkongress“ von Großwardein keinen Homer gefunden, woran vielleicht die Zensur der Regierung schuld ist, die zwar nicht die Taten, aber dafür umso energischer deren Verbreitung durch die Presse zu verhindern sucht. Aber schon das bisher Durchgesehene — die Tagespresse spricht von 5 Toten und der Notwendigkeit eines Moratoriums für die Kaufleute der „Kongress“-Stadt — kann eine Vorstellung von dem erwecken, was die edlen Musenöhne geleistet, die jüdische Gebetmäntel als erbeutete Fahnen aus den Fenstern der Eisenbahnzüge schwingen, mit denen sie nach glorreich vollbrachtem Werk heimwärts fuhren.

Nicht alle Trophäen, die sie im Rahmen dieses einzigartigen Kongresses heldenhaft errungen hatten, zeigten sie so sichtbar. Den wahren Heroen zielt Bescheidenheit und sie förderte erst militärische und polizeiliche Nachforschung zutage, was ihnen an Kostbarkeiten in Geschäftsläden und Synagogen in die Hände gefallen war . . .

Leider haben sie sich die wohlverdiente Bewunderung der Magyaren, deren Leistungen sie weit hinter sich ließen, dadurch verschert, daß sie in ihrem unbezähmbaren Mute sich kühn auch über die konfessionellen Schranken hinwegsetzten und schließlich die Christen mit demselben Eifer verprügelten wie die Juden. So artete der „Kongress“, ursprünglich bloß als Kreuzzug gegen die Juden gedacht, am Ende zu einem allgemeinen Magyaren-Programm aus.

Und so wurde das Paradore Ereignis, daß die ungarische Regierung dem Völkerbund, dem sie eben mit einer verlogenen Revision des numerus clausus-Gesetzes die Augen auswischen wollte, eine ganz ehrlich gemeinte Entrüstungskundgebung gegen die Erzeße der goldenen Hochschuljugend — des Nachbarstaates unterbreitet.

Vielleicht darf man sich von den Erzeßen in Rumänien, die schon nach dem bisher Gehörten, eine Spitzenleistung studentischen Rowdytums bedeuten, wenigstens eine heilsame Wirkung auf die verantwortlichen Kreise aller Länder versprechen. Ganz geheimer scheint es diesen schon vorher nicht mehr gewesen zu sein — das erkennt man aus der beachtenswerten Tatsache, daß sogar der Reichsverweser Horthy in seiner diesjährigen Namenstagsrede am 6. Dezember ernste Ermahnungen an die studierende Jugend zur Schonung der öffentlichen Ruhe gerichtet hat. Auch in Deutschland macht sich ein Abrücken von dem Verheßern der Jugend bemerkbar. So schreibt die rechtsstehende „Aölnische Zeitung“, daß der Antisemitismus sicher nicht den Geist unserer Zeit ausmache und die Studenten Unrecht tun, sich von ihm beherrschen zu lassen. Schließlich darf man vom gefunden Sinn der deutschen Hochschuljugend selbst die rechtzeitige Umkehr erwarten, wenn sie sehen muß, daß am Ende des von ihr eingeschlagenen Weges das Libertinertum von Großwardein steht . . .

Vor dem Schöffengericht in Hannover fand der Prozeß gegen den Studenten (!) Eberhard Müller statt, dem die Befudlung der Synagoge in Hannover im Juli dieses Jahres zur Last gelegt war. Die Verhandlung warf ein eigenartiges Licht auf die moralischen Eigenschaften des nationalsozialistischen Täters und seiner Spießgefellen. Die Farbe mit der die Befudlung des Mauerwerks vorgenommen wurde, war allem Anschein nach gestohlen.

Der Vorsitzende wies den Angeklagten darauf hin, daß er ein offenes Geständnis und ein Einstehen für die Tat entsprechend dem immer betonten Ehrenstandpunkt der Partei erwarte. Trotzdem leugnete der Angeklagte und spielte den gekränkten ehrenhaften Vorkämpfer. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten. Er wurde wegen Aufreizung zum Klassenhaß, Beschädigung von Kultgegenständen (Vergehen und Uebertretung der §§ 111, 110, 360, Ziffer 11 StGB.) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt unter Zubilligung von Bewährungsfrist.

Professor Dr. v. Möller, der in seinen Vorlesungen über deutsche Rechtsgeschichte eine scharf antisemitisch betonte Propaganda gegen die Republik und den Kultusminister Becker trieb, ist auf Grund der Ergebnisse der Voruntersuchung suspendiert worden; er hält also vorläufig keine Vorlesungen mehr.

Gemeinde-Nachrichten

Es fanden statt:

am Montag, den 5. d. M., eine Sitzung des Vorstandes,
am Mittwoch, den 7. d. M., eine Sitzung des Finanzausschusses,
am Donnerstag, den 8. d. M., eine Sitzung des Fürsorgeauschusses
und am Montag, den 12. d. M., eine Sitzung des Vorstandes.

Halle a. d. S.

Germania-Loge und Jüdische Jugendgemeinschaft traten am vorigen Montag zum ersten Male mit einer gemeinsamen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Es war Franz Werfels Drama „Paulus unter den Juden“, über das Herr Rabbiner Dr. Krakauer (Osnabrück) referierte, was Alt und Jung zu fesseln verstand. Redner schilderte zunächst die einander gegenüberstehenden Gruppen jener Zeit: den Kreis der Römer, den Hohen Priester und seine Umgebung und endlich die große Masse der Juden, unter die nun Paulus mit seiner neuen Lehre trat. Dann ließ er den Dichter mit seinen eigenen Worten sagen, wie er den Sieg des Christentums zu erklären sucht. In seinen kritischen Bemerkungen betonte der Referent, daß Werfel leider eine eindeutige Stellungnahme zum Judentum vermissen lasse. Dafür arbeitete der Redner seinerseits den Standpunkt des Judentums in seinen wesentlichen Abweichungen von dem des Christentums scharf heraus.



**Reichsbund
jüdischer Frontsoldaten
Ortsgruppe Halle a. d. S.**

Mittwoch, 21. Dezember 1927
abends 8 Uhr findet unsere übliche gemütliche

Zusammenkunft

im bedeutend erweiterten und vollständig renovierten Lokal
des Kameraden Schultack

„Zur Salzquelle“

Graßeweg 15, Hall.

Die Jüdische Jugendgemeinschaft schreibt uns: Heute Abend 20 Uhr, Volkshochschule: Vortrag von Martin Buber über: „Die Problematik der Gegenwart und das Alte Testament“ in der Aula des Reform-Realgymnasiums (Friesenstr. 3/4) Einzelkarten zu 80 Pfg. am Saaleingang. — Sonntag, den 18. Dezember 1927, 17 Uhr, im Hohenzollernhof“ (oberer Saal): Chanukafeierstunde für die Jugend (von 13—16 Jahren). Der Leiter der Jugendgruppe Chemnitz nimmt als Gast an der Feier teil. (Näheres s. Anzeige!) — Montag, den 19. Dezbr. 1927, 20⁴⁵ Uhr, Müllers Hotel: Chanukafeier für unsere Mitglieder.

Ueber das Turnen.

Auch wir Juden sollen über der Stählung des Geistes den Körper nicht vergessen. Sport ist heute die Parole. Der wichtigste und umfassendste Teil des Sports ist das Turnen. Warum? Weil es viele Sportsarten in sich schließt. Laufen, Springen, Bewegungsspiele usw. sind darin vereint und geben so die Möglichkeit zur Ausarbeitung des ganzen körperlichen Organismus.

Der Halle'sche Turnverein 1904 hat es sich seit seiner Gründung zur Aufgabe gemacht, unseren Glaubensgenossen hierzu Gelegenheit zu geben und hat aus kleinen Anfängen heraus heute sowohl eine Männer- und Frauen-, als auch Knaben- und Mädchenriege, sodaß alle Altersklassen am Unterricht teilnehmen können. Die seit Jahren anerkannt bewährte Leitung des geprüften Turnlehrers, Herrn Paul Wurche, dürfte manchen Lesern durch die mehrfach veranstalteten wohl gelungenen Schauturnen bekannt sein. — Letzterer wird durch den 1. Turnwart des Vereins, Herrn Rechtsanwalt Dr. Jackenhein, tatkräftig unterstützt.

Das Turnen wird nur um seiner selbst willen betrieben. Jeder Sportsfreund hat die Möglichkeit, bei aller kleinster, oder auch ohne Vorbildung, sich sportlich zu betätigen. Wie nötig in unserer Zeit, wo geistig an jeden Menschen so hohe Anforderungen gestellt werden, eine regelmäßige Ausarbeitung des Körpers ist, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung.

Wir Juden dürfen keinesfalls hinter unseren anderen Volksgenossen zurückbleiben.

Der H. T.-V. 04 ist seit 1910 Mitglied der Deutschen Turnerschaft und erfährt durch diese laufend neue Anregung. Er plant die Einrichtung verschiedener neuer Sportabteilungen. Als erste ist auf vielseitige Anregung hin die Gründung einer Abteilung für Florett-Fechten ins Auge gefaßt worden, an der sich alle Mitglieder und solche, die es werden wollen, beteiligen können.

Besonders hervorzuheben ist außer dem regelmäßig stattfindenden Turnabend das Bestehen einer Schwimmriege, an der sich die Mitglieder jeden Montag Abend mit den Schwimmern der Halle'schen Turnerschaft vereinigen.

Die junge Faustballmannschaft hatte im vergangenen Frühjahr den Erfolg, daß sie die Meisterschaft in ihrer Klasse über sämtliche Hall. Turnvereine davontrug.

Alle auf turnerischem Gebiete liegenden Betätigungen werden vom Halle'schen Turnverein 1904 aufs sorgsamste gepflegt.

Hoffentlich dienen vorstehende Ausführungen dazu, die noch Fernstehenden auf den Turnboden zu bringen, den Vorteil möge dann jeder selbst ermessen.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich hierdurch für ihre Aufmerksamkeiten zu meinem 70. Geburtstage meinen herzlichsten Dank aus.

Julius Cohn.

Halle a. d. Saale,
Magdeburgerstraße 55/11.

Thüringen

Weimar

Dem Thüringer Landtag liegt abermals ein Antrag auf Verbot des rituellen Schächten zur Beratung vor. Dieser Tage lud deshalb der Bund Thüringer Tierschutzvereine die Abgeordneten in die hiesigen Marienlichtspiele, wo Tierarzt Dr. Klein aus Elberfeld in Wort und Bild die angebliche Grausamkeit der jüdisch-rituellen Schächtmethode darzulegen versuchte. Der Redner betonte, daß ihn keine politischen, sondern nur tierfreundliche Motive zu seinem nunmehr zwanzigjährigen Kampf gegen das Schächten veranlassen. Er schätze die tierfreundlichen Bestimmungen des Alten Testaments, zweifle auch nicht daran, daß auch das Schächtgebot vor 5000 Jahren diese humane Tendenz gehabt habe; seither seien jedoch wesentliche Verbesserungen erprobt worden und namentlich die elektrische Betäubungsmethode mache es auch vom jüdischen Standpunkt überflüssig, daß sich die Tierärzte Schlachtmethoden mit ansehen müssen, gegen deren Grausamkeit sich ihr christlich-germanisches Gefühl auflehne. — Der Centralverein wird, wie wir hören, nichts unversucht lassen, dieser Aktion entgegenzuwirken.

Am Mittwoch, den 7. Dezember, ist unser Vorstandsmitglied

Herr

Julius Jacob

nach schwerer Krankheit durch den Tod abberufen worden. Er hat sich viele Jahre mit größtem Interesse in den Dienst unseres Vereins gestellt und sichert ihm dies bei uns ein dauerndes ehrendes Andenken.

Der Vorstand
des Barmherzigen Brüdervereins.

Freitag-Abend-Feier bei

Herrn Sanitätsrat Dr. Oppenheimer
Leipzigerstr. 70

HEUTE Beginn: Wir bitten um zahlreiches Erscheinen
5,30 Uhr

Vereinigung für das liberale Judentum



Jüd. Jugendgemeinschaft Halle a. S.
im Verband der Jüd. Jugendvereine Deutschlands

Sonntag, den 18. Dezember 1927, 17 Uhr
Hohenzollernhof oberer Saal

Chanukafeierstunde

veranstaltet von der Jugend für die Jugend

Entzünden der Lichter - Rezitationen
Musikal. Darbietungen - Unterhaltung

Die gesamte Jugend im Alter von 13-16 Jahren ist herzl. eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten

Das Turnen macht den Menschen tüchtig,
Denn turnt, Gelegenheit gib't's hier,
Und daß der Ratschlag gut und richtig,
Beweist der H. T.-V.04.

Kalendarium

für die Zeit vom 16. bis 23. Dezember, d. i. vom 22. bis 29. Kislem.

Freitag, 16. 12., Sabbat Anfang	16.15 Uhr
Sonnabend, 17. 12., Schacharis, Neumondverkündigung	9.00 „
Wajeschew Mincho	16.00 „
Ausgang	16.57 „
Sonntag, 18. 12., morgens	8.30 „
abends Chanukagottesdienst	16.15 „
Während der Chanukatage morgens	7.15 „
abends	16.15 „
Roschhodesch am Sonnabend 24. 12.	

Inhalt der Wochenabschnitte

1. Sidra Wajeschew 1. B. M. Kap. 37. 1—40, 23.
Josef und seine Brüder, Josef in Ägypten, er kommt ins Gefängnis.
2. Haftara Amos 2. 6—3. 8.
An Juda und Israel. Zustände in Samaria.

Jahrzeiten:

Sonntag, 18. 12., Bauchwieg.
Montag, 19. 12., Sobel.
Dienstag, 20. 12., Brasch.
Mittwoch, 21. 12., Dr. Ettlinger
Freitag, 23. 12., Alfred Katz

Der neue Berliner Gemeindevorstand

Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes der Berliner Gemeinde wurde der Vertreter der Religiösen Mittelpartei, Kommerzienrat Gerson Simon, gewählt, dessen Kandidatur von den vereinigten nichtliberalen Parteien, der Jüdischen Volkspartei, der Konservativen und der Religiösen Mittelpartei, aufgestellt worden war. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden der frühere Vorsitzende des Vorstandes Kammergerichtsrat Leo Wolff (liberal) und Direktor Georg Kareski (Volkspartei) gewählt.

Die ostpreussischen Religionslehrer und das Judengesetz

Der Verein jüdischer Religionslehrer Ostpreußens hat in einer vor kurzem abgehaltenen Tagung den folgenden Beschluß gefaßt:

Die Religionslehrer und Kultusbeamten Ostpreußens erklären, daß sie in dem vom Verbandstag des Preussischen Landesverbandes angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die jüdische Religionsgemeinschaft in Preußen keine geeignete Grundlage für ein preussisches Judengesetz sehen können, das den Erfordernissen der Gemeinden und jüdischen Beamten Preußens zur Sicherung ihrer Existenz und den Bedingungen eines kraftvoll sich entfaltenden Landesverbandes entspricht. Dazu erscheint unbedingt notwendig, daß jede Gemeinde zum Anschluß an einen der anerkannten Landesverbände gesetzlich

verpflichtet wird, um gegebenenfalls Anspruch auf dessen finanzielle und ideelle Unterstützung zu haben und zum andern, daß der die Existenz unserer kleinen Gemeinden untergrabenden Steuerdrückerei mancher leistungskräftigen Juden mit Hilfe des Austritts aus der Gemeinde oder auch nur durch dessen Androhung wirksamer entgegengetreten wird, als es in dem angenommenen Entwurf vorgesehen ist. — Die Versammlung erwartet, daß eine nochmalige Beratung in der Angelegenheit stattfindet und der Gesetzentwurf dabei die notwendigen Änderungen erfährt.

Ein rheinischer Gruppenverband der Orthodoxen

Vor kurzem fand in Köln eine vertrauliche Delegierten-Tagung der Jüdisch-Konservativen Vereinigung statt, an der gegen 50 Teilnehmer aus zahlreichen jüdischen Gemeinden des Rheinlandes teilnahmen. Dr. Isi Kahn, Berlin, der Vorsitzende der Vereinigung, sprach über die Erstarfung der orthodoxen Bewegung in Deutschland und skizzierte die Tätigkeit und die taktische Einstellung der Vereinigung. Rabbiner Dr. Rosenthal-Köln schilderte die Entwicklung des konservativen Gedankens in der Gemeinde. Moritz A. Loeb-Berlin unterstrich die Tendenz der konservativen Vereinigung, mit den anderen Richtungen tunlichst in Frieden zu leben. Rabbiner Dr. Neuhaus-Mühlheim (Ruhr) referierte über die konservative Jugendbewegung.

Es wurde die Gründung eines rheinischen Gruppenverbandes der Jüdisch-Konservativen Vereinigung beschlossen und ein aus 25 Mitgliedern bestehender Vorstand gewählt, als dessen Vorsitzender Direktor Markus Plato-Köln bestimmt wurde.

Im Anschluß an die Tagung fand eine öffentliche Versammlung im großen Saal der Rheinland-Loge statt, die sehr zahlreich besucht war und in der Oberabb. Dr. Utmann über „Der Weg zwischen den Stegen“, Vizeminister a. D. Dr. Rachmielewicz-Berlin über „Studentum und Weststudentum“; ferner Dr. Isi Kahn, Dr. Rosenthal u. a. m. sprachen.



Bedeutend erweitert
und vollständig renoviert habe ich das
einzig rituelle Restaurant
in Halle, Graseweg 15

„Zur Salzquelle“

Große und kleine Vereinszimmer. Vorzügliche Speisen und Getränke. Empfehle mich für Hochzeiten, Festlichkeiten etc. In und außer dem Hause.

FERNRUF 24504

JULIUS SCHUSTACK

Modehaus

und

Innenausstattung von Wohnräumen

A. Huth & Co., Halle

Gr. Steinstraße
Marktplatz.

Stets das Neueste preiswert
in bester Beschaffenheit.

Wenn man sich am Centralverein weibt

Der Schriftleiter Möller, Würzburg, hatte im „Völkischen Beobachter“ den Centralverein, der sich des beleidigten Rabbiners Ksinski annahm, beschimpft, sein Vergehen als „pöbelhaft und frech“ und als „jüdische Gerissenheit und Frechheit“ bezeichnet. Der stellvertretende Schriftleiter der „C. V.-Zeitung“, Dr. Alfred Wiener hatte Klage erhoben mit dem Erfolge, daß Möller, wie der Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“, Stolzinger-Cerny, wegen Beleidigung zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurden. Außerdem wurde Dr. Wiener die Publikationsbefugnis zugesprochen und die Beschlagnahme der noch vorhandenen Nummern des „Völkischen Beobachters“ verfügt.

Sabbat-Leuchter zum Entzünden — Sabbat-Lampen mit Säge — Chanuka-Lampen SEDER-PLATTEN
empfehlen

Juwelier Tittel, Halle a. Saale
Besteckhaus Schmeerstraße 12 Trauringecke

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

as — ban — ben — cho — co — de — de — e — e —
el — fest — ge — gen — ha — hüt — i — i — la —
la — laub — le — li — li — man — min — na — na —
na — ni — no — o — ö — ot — re — re — ru —
schrei — sol — ta — than — ten — wa

sind 15 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen eine Charakterisierung des Jüda Makkabi durch die Bibel ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. weiblichen Vornamen, 2. Sohn Jacobs, 3. unangenehmes Geräusch, 4. biblische Gestalt, 5. ein Epos, 6. Genußmittel, 7. Bruder Nchemias, 8. Gewebe, 9. Wagnergestalt, 10. Lessingsche Dramengestalt, 11. bekannten Piloten, 12. Wüstenpeise, 13. jüdisches Fest, 14. nordische Münze, 15. Gefährt.

Auflösung des Rätsels aus letzter Nummer.

1. Donizetti, 2. Athen, 3. Salome, 4. Chuppe, 5. Hosea, 6. Adele, 7. Nekeime, 8. Uriel, 9. Kokain, 10. Auszugmehl, 11. Dirschhaft, 12. Daniel, 13. Eliza, 14. Rakete.

Das Chanuka- oder Tempelweibfest.

Rakete

Das Haus der guten Kleinkunst
Täglich

Das vorzügliche Dezember-Programm
mit

5 Ushakows, Jda Carola,
Willi Robert, 2 Walteros usw.

1a MASTGEFLÜGEL

Gänse, Enten, Puten, Poularden,
Hähnchen, Hühner

Gänseschmeer, Gänseklein, prima weiße,
feste Stopflebern.

täglich frisch

Ernst Zoche

Geiststraße 37
Fernruf 28137

Die zuverlässige

UHR

kauft

man beim bewährten Fachmann

Emil Pröhl

Inh. Walter Quentin

Große Steinstraße 18

gegenüber Hotel Stadt Hamburg
Fernsprecher Nr. 23434

Seit 1892

gute Zigarren!
Fr. Pennemann



Gr. Stein-
Straße 10

Auf Original-
Kistchen

5 Prozent

Rabatt

Baumann & Hedderoth Frisier- und Parfümerie-Haus

Kölnisch Wasser — Seifen
Kristall-Garnituren und -Zerstäuber

HALLE, Große Steinstraße 79

Telefon 25 425

Friedrich Kraemer

Spezialhaus für

lebende Flußfische

u. frische Seefische

Tel. 26 205 u. 29 486 * Halle, Fischerplan 3

Damenhandtaschen

in nur solider Ausführung

Aktenmappen, Schulmappen
Brieftaschen, Zigarrentaschen
Portemonnaies, Reisekoffer

MAX FISCHER Sattler-

meister
Halle a. S., Mittelstr. 2

J. Zuckermann

Große Brauhausstraße 10

offeriert:

Gänsewurst, Cervelat, Salami

sowie frische Mazze

Zu
Weihnachten

POETZSCHKAFFEE

Große Ulrichstraße Nr. 10

Versand frei Haus — Fernruf 29240

Unsere **Weihnachts=Ausstellung** bietet
Sehenswerthes — Preiswertes — Begehrenswertes.

Weddy = Pönicke & Steckner A. = G.

Das große Sonderhaus für Wäsche aller Art.

Herz-Drogerie
 HALLE, Magdeburger Straße 26

Parfümerien, Seifen
 Verbandstoffe Mineralwasser
 Farben und Lacke

PELZE für Damen
 u. Herren

Auswahl in Futter und Besätzen
 Modernisieren — Neue Bezüge

Maßschneiderei OETTING

Hans Zettl
 Damenfriseur
 Halle a. S. — Poststraße 11
 gegenüber dem Denkmal
 Das führende Geschäft
 der kurzen Haartracht

Pianos und Flügel
Bechffein / Niendorf
 und andere in reicher Auswahl
Sprechapparate u. Schallplatten
 Electrola - Grammophon - Odeon
 Columbia - Brunswick - Polyphon u. a.
 Aeußerst günstige Zahlungsbedingungen
 Langjährige Garantie — Kataloge kostenlos
Musikhaus
Lüders & Olberg G. m. b. H.
 Fernr. 29796 Halle a. S., Leipzig Str. 30
 Autoisierte „Electrola“ — Verkaufsstelle
 7 Vorführäume gestatten ungestörte Auswahl.

BOHNE & CO.
 G. M. B. H. HALLE a. S.
 FELIX FELIXBRODT

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
ZIGAREN
 Fabrikate nur erstklassiger Häuser.
ZIGARETTEN
 alle Sorten sämtl. Marken-Firmen
Gemeindemitglieder erhalten
Sonderpreise!
Hauptgeschäft:
 Geiststraße 26 gegenüber Café Hohenzollern
II. Geschäft:
 Merseburger Str. 67 gegenüber Artilleriekaserne
III. Geschäft:
 BITTERFELD, Markt 11
TELEFON: Amt Halle Nr. 21402

Radioanlagen
 kaufen Sie am günstigst. im Spezialgeschäft
Radio-Haus, Leipz. Turm
C. F. Ritter, Halle a. d. S.
 Fernruf 28925 — Leipziger Strasse 86
 Antennenbau, sachgem. Instandsetzung
 Ladestation — Odeon-Sprech-
 maschinen und Schallplatten

EDUARD GÖDEKE
 Kohlenhandlung
 Büro: Bertramstraße 28 Filialen: Torstraße 11
 Telefon 3790 Raffineriestraße 19
 Lieferung erstklassiger Hausbrand- und
 Industrie-Briketts, wie M. W., W. W.-Luk-
 kenau, Cäcilie u. a. Hiesige u. auswärtige
Koke, Brennholz und Torf.
 Lagerplatz m. Anschlußgel. Alter Thür. Bahn.

A. STEINBACH - ADLERDROGERIE
 HALLE A. D. SAALE
 KÖNIGSTRASSE 14
 FERNSPR. NR. 26 429

DROGEN, FARBEN, CHEMIKA-
 LIEN, SEIFEN, PARFÜMERIEN
 HAUSHALTUNGSARTIKEL

UHREN Gold- und
 Silberwaren
 Trauringe
 Bestecke
 gut und billig

Gottfr. Schraut
 Halle a. S., Schmeerstraße 4

Zentral-Hotel
 mit Restaurant „Klosterbräu“
 Am Hallmarkt, Talamitstraße 6, Telefon 26 600
 Inhaber: H. W. Noah
 Gut bürgerliches Bier und Speise-Restaurant
 Auerkannt gute Küche
 Brauerei-Ausgang der Exportbrauerei
 Mönchshof A.-G., Kulmbach in Bayern

Beleuchtungskörper
 Gas- und elektrische Apparate
 Stadtgeschäft Halle
 für Gas-, Wasser und Elektr.-Anlagen
 G. m. b. H.
 Große Ulrichstraße 54 / Fernsprecher 25654

Kaufen Sie bitte bei
unseren Inserenten!

Korpulenz macht alt
 Wir garantieren unschädliches Mittel gegen
 übermäßige Korpulenz u. deren Folgeersei-
 nungen haben sich bestz. bewährt

Tromagol
 Entfettungstabletten
 Engel-Apothek, Halle a. S.
 Kleinschmieden 6.

כשר Fleischerei כשר
Wurstwaren-Fabrik mit elektr.
Betrieb und Geflügelhandlung
J. Zuckermann
 Große Brauhausstraße Nr. 10
 Unter Aufsicht des Rabinats

empfiehlt: **1a Mastgänse, Gänseleber-**
wurst, täglich frische W. Würstchen,
f. Regensburger, Hamb. Kochwurst,
Krakauer, Schlesische, Poln. Wurst,
Delikateß Aufschnitt, sowie frisches
1a Rind- und Kalbfleisch
 Beste Bedienung. Fernsprecher Nr. 29875

Hermann Walter
 Hofjuwelier
 Inhaber: Walter Schilling
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 73 (Hotel Stadt Hamburg)
 Juwelen — Gold — Silber
 Gediegene Silbergeräte u. Bestecke

ES IST NICHT EGAL.WO
 Sie Ihren Photo-Apparat und
 Ihr Photo-Material kaufen ...
Wir bieten die größte Auswahl in photo-
Wir graphischen Apparaten
Wir bieten die sicherste Gewähr, daß Sie kein
Wir abgelagertes Photo-Material erhalten
Wir beraten Sie mündlich und durch unsere
Wir Monatsschrift in wickl. fachmänn. Weise
Wir holen a. Ihren Aufnahm. das denk Best
Wir heraus u. machen Sie auf Fehler aufmerk.
Wir veranstalten für unsere Kunden regel-
Wir mäßige Photo-Kurse
 begnügen uns nicht damit, Ihnen einen
 photographischen Apparat verkauft zu
 haben, sondern wir wollen Sie als
 Dauerkunden gewinnen
 Kurz gesagt: Wir führen Sie zum Erfolge!
Photo- u. Kino-Spezial-Haus
Ballin & Rabe
 Poststraße 14
 Zweigggeschäft Händelstr. 1, Ecke Bernburgerstraße.
 Auf Wunsch Zahlungs erleichterung.

Neue Konserven
 allerfeinste Qualitäten
 Kaufen Sie billig bei
H. Schwendmayer
 Markt 16 — Fernruf 29139

Wir sind gerüstet In allen Abteilungen größte
 Auswahl bei billigsten Preisen

Brummer & Benjamin, Halle a. S.
 Gr. Ulrichstraße 22/25 — Fernsprecher 21067 — Wannischer Platz

Druck: Gutenberg-Druckerei, Erfurt — Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Syndikus Kamniger, Erfurt.

